

Dr. Manfred Lütz las in Sanssouci

POTSDAM. Am 16. und 17. August 2019 feierte die Potsdamer Schlössernacht unter dem Motto „Una Notte Italiana“ das Leben, die Kunst und Kulinarik, das Flanieren und Genießen. Spektakuläre Lichtarrangements, Live-Musik und Lesungen begeisterten die zahlreichen Besucher.

Im Rahmen der Kooperation der Alexianer GmbH mit der Schlössernacht fand auch eine Lesung mit Dr. Manfred Lütz, Buchautor und Chefarzt am Alexianer Krankenhaus Köln, statt. Dr. Lütz vermochte seine Zuhörer von der ersten Sekunde an in seinen Bann zu ziehen. Zunächst brachte er sein Publikum mit anekdotischen Schilderungen der kulturellen Unterschiede zwischen Rheinländern und Preußen zum Schmunzeln, dann verwies er in seiner bekannt humorvollen Art auf das beste aller Krankenhäuser vor Ort: das St. Josefs-Krankenhaus Potsdam, um sogleich in die Geschichte seines Großonkels Paulus van Husen abzutau-chen.



„Als der Wagen nicht kam“ – Dr. Manfred Lütz zog die Zuschauer bei seiner Lesung sofort in seinen Bann
Foto: Klein

„Als der Wagen nicht kam“ ist ein äußerst spannendes und lehrreiches Buch, aus dem Lütz auszugsweise las. Dabei lässt Manfred Lütz den Menschen van Husen noch einmal lebendig werden und verweist zugleich auf die hohe Aktualität der Lebensgeschichte seines Großonkels, der sich mutig der Barbarei entgegenstellte. Skurril der Hintergrund: Mehr als ein halbes Jahrhundert nach dem 20. Juli 1944 findet Manfred Lütz die Autobiografie seines Großonkels Paulus van Husen. Der bis dahin unbekannt Bericht eines Zeitzeugen ist von großer historischer Bedeutung und glänzend geschrieben. ✓

Dr. Martina Klein
Leitung Fundraising, Alexianer GmbH

Auftakt für das Alex-Starter-Forum & großer Alexianer-Tag in Münster



Viele neue Gesichter waren beim großen Alexianer-Azubitag zu sehen
Foto: Bamming

MÜNSTER. Gleich zwei große Veranstaltungen für neue junge Kollegen fanden im Herbst 2019 in Münster statt. Mit dem Alex-Starter-Forum geht die Region Münster zukünftig neue Wege: Vier gemeinsame Treffen mit Auszubildenden im ersten Ausbildungsjahr, FSJlern und Praktikanten werden als feste Größe im Ausbildungs- und Einarbeitungsplan für Nachwuchskräfte der Alexianer etabliert. Die Veranstaltungen finden im Rahmen der Arbeitszeit statt.

Dabei wurde individuell auf die neuen Kollegen eingegangen: Fühle ich mich wohl in meiner Rolle bei den Alexianern? Wie kann ich mit belastenden

Situationen umgehen? Hierzu gab es Vorträge, Workshops und Exkursionen sowie Beratung und einen moderierten Erfahrungsaustausch.

Beim späteren Alexianer-Tag, der von Ausbildungs-Koordinator Jan-Bernd Veldscholten moderiert wurde, kamen mehr als 100 junge Menschen zusammen, die mit ihrer Ausbildung oder dem Freiwilligen Sozialen Jahr (FSJ) in Münster gestartet sind. Der einrichtungübergreifende Tag bot allen neuen Kollegen die Möglichkeit, die Alexianer genauer unter die Lupe zu nehmen. Weitere regelmäßige Treffen zur Reflexion und zum gemeinsamen Austausch wird es auch weiterhin alle zwei Monate beim Alex-Forum geben. ✓ (poe)

AlaixArt: Kreatives Tun schafft Inklusion

AACHEN. Die Alexianer Aachen GmbH bietet Menschen mit Beeinträchtigungen in vielen Kreativprojekten die Möglichkeit einer sinnvollen und sinnstiftenden Betätigung. AlaixArt ist der Name für diese Projekte, Produkte und Veranstaltungen. Jetzt ist erstmals eine Broschüre erschienen, die AlaixArt umfassend vorstellt.

Was können Kunst und Kunsthandwerk? Ein Gespräch mit der Diplom-Sozialpädagogin/-Sozialarbeiterin und pädagogischen Kunsttherapeutin Birgit Nievelstein, Direktorin Fachbereich Wohnen bei den Alexianern in Aachen.

Frau Nievelstein, was macht Kunst zur Kunst?

Das Verständnis von Kunst liegt im Auge des Betrachters und lebt vom Verständnis des Künstlers selbst. Nach Aristoteles muss Kunst nicht nützlich sein. Es genügt, dass sie Freude bereitet und auf diese Weise zum menschlichen Glück beiträgt! Nach meinem Verständnis ist Kunst das Ergebnis eines kreativen Prozesses. Dazu ist jeder Mensch fähig.

Welche Tradition haben Kreativangebote in Aachen?

Wir haben eine lange arbeits- und ergotherapeutische Tradition, in der die Gebrauchs- und Werkkunst einen hohen Stellenwert hat. Dinge, die ein



Birgit Nievelstein mit der neuen Broschüre
Foto: Wetzel

Mensch herstellt, bilden seine Produktivität ab. Ab 2007 haben wir zudem Möglichkeiten geschaffen, künstlerisch aktiv zu sein, ohne produktiv sein zu müssen. Für viele Menschen mit Beeinträchtigung ist es wichtig, sich ohne Bewertung künstlerisch auszuleben, aber auch Anerkennung für das zu bekommen, was gefällt und ansprechend ist.

Ist AlaixArt ein Beitrag zur Inklusion?

Unbedingt! Die Freude an Kunst verbindet Menschen auf gleicher Augenhöhe. Grenzen werden aufgehoben. Die AlaixArt-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer erleben Orientierung, Anerkennung, Wertschätzung und Teilhabe. Sie schaffen Produkte, die von anderen wahrgenommen und gebraucht werden. So dienen Ausstellungen und der Verkauf der Produkte der Selbstwertbildung. Der Künstler ist Teil der Gesellschaft. AlaixArt rückt dieses Denken in den Fokus! ✓ (mw)

Bootstour statt Grippe

MÜNSTER. Wer das Angebot der kostenlosen Gripeschutzimpfung durch den Arbeitgeber nutzt, schützt nicht nur sich, sondern auch die Patienten.

Um die Impfbereitschaft unter den Mitarbeitern von Clemenshospital und Raphaelsklinik zu steigern, wurde unter den rund 700 geimpften Kollegen eine Fahrt auf dem beliebten Ausflugsschiff MS Günther verlost. Im Som-

mer 2019 konnte das Schiff mit 130 glücklichen Gewinnern an Bord ablegen und eine mehrstündige Tour auf dem Dortmund-Ems-Kanal unternehmen, Buffet und Getränke inklusive. „Der Erfolg war so überwältigend, dass wir die Aktion in diesem Herbst wiederholen haben“, berichtet Dr. Carolin Dame vom Impfteam. Prominenter Schirmherr der Aktion ist der Entertainer Götz Alsmann. ✓ (mb)

Knapp 130 Kolleginnen und Kollegen nahmen an der Bootstour mit der MS Günther teil
Foto: Blanc

Konferenz der Unternehmenskommunikation

HAMBURG. In inspirierender Atmosphäre – in einem Fabrikloft und Fotostudio in Ottensen – trafen sich am 9. und 10. September 2019 die Kommunikationsverantwortlichen der Alexianer.

Auf der Agenda der Kommunikator/innen-Konferenz stand das große Thema Marke – oder: Tue Gutes und rede darüber. Die Marke eines Unternehmens ist ein wichtiges Unterscheidungsmerkmal im Wettbewerb, insbesondere um qualifizierte Fachkräfte. Die Alexianer möchten sich, ihre Werte und Leistungen professionell, modern



Kommunikationsverantwortliche der Alexianer Foto: Collins

und einheitlich darstellen – sowohl auf der Webseite also auch in Flyern oder im persönlichen Gespräch. Damit dies gelingt, wurden erste Lösungsansätze erarbeitet, wie die Kommunikationsaktivitäten im gesamten Verbund gut aufeinander abgestimmt werden können.

Es wurden zwei Fachgruppen gegründet, die sich nun zunächst mit der Einführung einer Kollaborationssoftware für die Unternehmenskommunikation beschäftigen sowie ein Konzept für eine überregionale Social-Media-Strategie erarbeiten. ✕ (ih)

Prominente Gäste zum Abschied von Dr. Manfred Lütz



Hermann Gröhe (MdB), Regionalgeschäftsführer Peter Scharfe, Dr. Manfred Lütz, Prof. Dr. Mathias Berger und Prof. Dr. Andreas Heinz (v. l.) Foto: Volk

KÖLN. Im Beisein des früheren Bundesministers für Gesundheit Hermann Gröhe, dem Vorsitzenden des Stiftungskuratoriums der Alexianerbrüder Dr. Hartmut Becker sowie Moderator und Comedian Dr. Eckart von Hirschhausen ist Dr. Manfred Lütz am 29. Oktober 2019 als Ärztlicher Direktor und Chefarzt des Alexianer-Fachkrankenhauses in Köln-Porz feierlich in den Ruhestand verabschiedet worden.

Regionalgeschäftsführer Peter Scharfe hob in seiner Begrüßung besonders das sozialpsychiatrische Engagement von Dr. Manfred Lütz in seiner 22-jährigen Tätigkeit für das Alexianer Krankenhaus Köln heraus.

Der CDU-Politiker Hermann Gröhe unterstrich – ebenso wie Professor Dr. Andreas Heinz, Präsident der Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde (DGPPN), und Professor Dr. Mathias Berger, ehemaliger Ärztlicher Direktor der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Universitätsklinikums Freiburg – die unverzichtbare Rolle von Dr. Manfred Lütz für die Entstigmatisierung psychisch kranker Menschen.

„Wir werden Sie auch weiterhin als Anwalt von Menschen mit psychischen Behinderungen im öffentlichen Diskurs dringend nötig haben“, waren sich die Redner einig. ✕ (kv)

Wege aus der Not

Wohnungslos, arm und psychisch krank

BERLIN. Wohnungslosigkeit bei Menschen mit seelischen Erkrankungen ist eines der wichtigsten Themen, das Psychiater in Berlin derzeit beschäftigt. Deshalb hat die PUK Charité im SHK mit der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Charité am 27. September 2019 eine Konferenz im Roten Rathaus organisiert.

Mit hochrangigen Gästen wie Sozialsenatorin Elke Breitenbach, Professor Dr. Steffi Riedel-Heller (Institut Sozialmedizin Leipzig), Professor Dr. Hans-Joachim Salize (Zentralinstitut seelische Gesundheit Mannheim) und Mario Hilgenfeld (Verband Berlin-Brandenburgische Wohnungsunternehmen e.V.) wurden Lösungsansätze für seelisch kranke und zugleich wohnungslose Menschen diskutiert.

Dabei wurde deutlich, dass die Wohnungsunternehmen sich mehr engagieren und die psychiatrischen Versorger sich verstärkt in der aufsuchenden Arbeit betätigen möchten. Dennoch ist der Mangel an bezahlbarem Wohnraum die zentrale Ursache.

Die Konferenz und der rege Austausch mit über 350 Verantwortlichen von über 120 Trägern, Kliniken, Behörden, Wohnungsbaugesellschaften und allen großen Parteien war ein voller Erfolg.

Als Fazit kommentiert Stefanie Schreiter, Mitorganisatorin der Konferenz: „Nun ist es Zeit, dass sich aus den vielen diskutierten Ideen konkrete Projekte ergeben.“ ✕

Dr. med. Stefan Gutwinski
Psychiatrische Universitätsklinik der Charité
im St. Hedwig-Krankenhaus



Konferenz im Roten Rathaus

Foto: Herrmann



Alexianer-Mitarbeiter Gerhard Daniels führte historisch interessierte Besucher des Denkmaltages in die Geschichte des einstigen Klosters der Alexianerbrüder ein

Foto: Volk

Alexianer-Geschichte zum Tag des offenen Denkmals zum Leben erweckt

KÖLN. Unter dem Motto „Modern(e): Umbrüche in Kunst und Architektur“ zogen die Führungen durch das Alexianer-Fachkrankenhaus in Köln-Porz auch in diesem Jahr wieder knapp zweihundert Gäste zum Tag des offenen Denkmals an.

Ausgehend von den Porträts der zuletzt im Kloster lebenden Ordensbrüder referierte Alexianer-Mitarbeiter Gerhard Daniels kenntnisreich über die Alexianer-Geschichte und sparte dabei auch heitere Bege-

benheiten aus dem Leben und Alltag des damaligen Klosterlebens nicht aus.

Kriegs- und Nachkriegszeiten wurden anhand von erhaltenen Fotos aus den Alexianer-Archiven lebendig. Viele Besucher nutzten die Gelegenheit, sich an dem Ort umzuschauen, der vor Jahrzehnten noch mit einer hohen Mauer umschlossen war.

Betagtere Kölner steuerten auch eigene Begebenheiten mit früheren

Bewohnern des ehemaligen Klosters bei. Architektonisch sorgten vor allem die Gewölbedecken und die im Original erhaltenen farben- und ornamentreichen Fliesen in den Fluren für bewundernde Blicke.

Der Kölner Diözesan-Baumeister Heinrich Renar ließ sich für den Bau, der von 1904 bis 1908 errichtet wurde, seinerzeit von den barocken Schlossbauten des bergischen Landes inspirieren. ✕ (kv)

Feiern verbindet

Das Mitarbeiterfest der gesamten Region Potsdam



Ein entspannter Abend für die Kolleginnen und Kollegen aus den Seniorenheimen und der Tagespflege, der Agamus, der Oberlinklinik, den Medizinischen Versorgungszentren (MVZ), dem Evangelischen Zentrum für Altersmedizin (EZA), dem St. Josefs-Krankenhaus und mit engen Potsdamer Kooperationspartnern ...

Foto: Heymach

POTSDAM. Die Schinkelhalle ist ein liebevoll saniertes und umgebautes Gebäude, das vor rund zwei Jahrhunderten nach Entwürfen des weltberühmten Bau-meisters Karl Friedrich Schinkel entstanden ist.

An diesen historischen Ort luden Ende September 2019 die Potsdamer Geschäftsführungen der Alexianer, des Evangelischen Zentrums für Alters-

medizin (EZA), der Oberlinklinik und der Christlichen Altenhilfe zum ersten gemeinsamen Fest für und mit allen Mitarbeitenden der Einrichtungen ein. Unter dem Motto „Feiern verbindet“ traf man zu Unterhaltung und gutem Essen zusammen. Musikalisch wurde der Abend von der Berliner Swing-Band „Rufus Temple Orchestra“ begleitet. Die Artistinnen des Ensembles „Entourage“ verzauberten die Gäste mit einer beeindruckenden LED-Akrobatik-Show. Und natürlich wurde viel getanzt.

„In unserem Arbeitsalltag herrscht in allen Bereichen oft Zeitdruck und große Anspannung. Die Belastung ist oft spürbar. Unsere Mitarbeitenden begegnen der Arbeitsintensität mit viel Engagement und kreativen Ideen. Für diese Verbundenheit zu unseren Einrichtungen sind wir sehr dankbar. Und das wollten wir feiern, denn feiern verbindet“, betonte Regionalgeschäftsführer Oliver Pommerenke. ✕ (bs)

AlexRun auf dem Campus Amelsbüren

Schwitzen und Laufen macht zusammen mehr Spaß!



120 Läufer starteten beim AlexRun

Foto: Echelmeyer

MÜNSTER. Die Sonne brannte gnadenlos an diesem Freitag Ende August 2019, die Aktiven ließen sich davon jedoch kaum bremsen.

Am AlexRun, dem Firmenlauf der Alexianer in Münster, bei dem Mitarbeiter, Bewohner, Patienten und Klienten

gemeinsam sporteln können, nahmen mehr als 120 Aktive teil.

Mit reichlich Wasser versorgt, machten sich die Teilnehmer auf die Rundkurse für fünf oder zweieinhalb Kilometer, die über die Wege am Alexianerweg führten. ✕ (ce)

Neuer Chefarzt in Dessau



Jacek Olejniczak Foto: Mascheski

DESSAU. Jacek Olejniczak ist seit 1. Dezember 2019 neuer Chefarzt der Klinik für psychische Erkrankungen im St. Joseph-Krankenhaus Dessau.

Er übernimmt das Amt von Dr. Nikolaus Särchen, der die Chefarztstelle kommissarisch besetzt hatte. Olejniczak hatte zuvor seit 2015 als Oberarzt in der Klinik Bosse Wittenberg gearbeitet und ist seit Sommer 2019 in der Dessauer Klinik tätig.

Ab dem Frühjahr 2020 wird der Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie zudem die Stelle des Ärztlichen Direktors in Dessau antreten. ✕ (fw)

Symposium „Rituelle Gewalt“

Organisierte und Rituelle Gewalt (ORG) in Deutschland

MÜNSTER. Die Existenz der sogenannten Organisierten und Ritualen Gewalt (ORG) ist wissenschaftlich, traumatherapeutisch und gesellschaftlich bisher wenig anerkannt. Zur Behandlung der Folgen dieser Gewaltform gibt es daher nur wenig Fachliteratur und Fortbildungen, auch zur Wirksamkeit der Therapie finden sich kaum empirische Daten.

Gleichwohl suchen Betroffene seit mehr als 30 Jahren in der Regelversorgung Unterstützung nach Erfahrungen von ORG. Diese Aspekte wurden im Symposium thematisiert und diskutiert.

Referiert haben Dipl.-Psych. Susanne Nick, Dipl.-Psych. Michaela Huber und Professor Dr. Axel Dessecker. ✕ (jr)

Eine Ära geht zu Ende

WITTENBERG. Nach über 80 Jahren verlassen die Schönstätter Marienschwestern die Alexianer Klinik Bosse Wittenberg. Sie haben die Klinik von 1936 bis 2019 tatkräftig unterstützt. Die Schwestern sind der Klinik mit dem Wandel von der Geburtshilfe zur Psychiatrie treu geblieben. Zuletzt lebten noch vier Schwestern in der Klinik.

Die Schwestern prägten über viele Jahre das christliche Bild der Klinik. „Durch die Schönstätter Marienschwestern konnten Menschen Gott



Am 6. November 2019 wurden die Schwestern mit einer Heiligen Messe verabschiedet
Foto: Höse

begegnen. Die Schwestern ermutigen nicht nur uns Christen, sondern auch Menschen außerhalb der Kirche. ‚Sie sind mein Versprechen an die Welt‘, hatte Josef Kentenich, der Gründer der Marienschwestern, gesagt. Dieses Versprechen haben die Marienschwestern eingelöst. Sie hinterlassen nun eine Lücke, die so nicht mehr gefüllt werden kann. Ich danke von Herzen für Ihren Dienst“, sprach Bischof Dr. Gerhard Feige (Bistum Caritas Magdeburg), der die Abschiedsmesse für die Schönstätter Marienschwestern zelebrierte, den Anwesenden aus dem Herzen. ✕

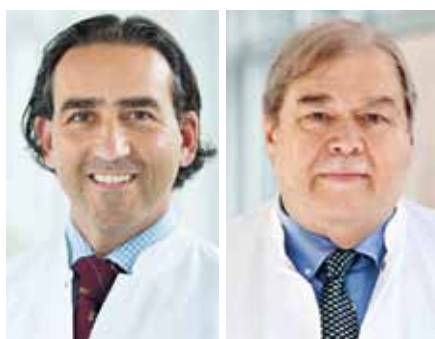
Marika Höse
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Bauchspeicheldrüse und Speiseröhre

Das Krankenhaus Maria-Hilf Krefeld erweitert sein Spektrum der Tumorchirurgie

KREFELD. PD Dr. Elias Karakas, Chefarzt der Klinik für Allgemein-, Visceral- und Endokrine Chirurgie, konnte einen weiteren ausgewiesenen Spezialisten der Chirurgie der Bauchspeicheldrüse (Pankreas) und der Speiseröhre (Ösophagus) für das Krankenhaus Maria-Hilf Krefeld gewinnen.

Der international anerkannte Visceralchirurg Professor Dr. Patrick Verreet, der sich in seiner Zeit als Chefarzt großer chirurgischer Kliniken auf dem Gebiet der chirurgischen Therapie bösartiger Tumore der Speiseröhre und der Bauchspeicheldrüse einen Namen gemacht hat, unterstützt



PD Dr. Elias Karakas (l.) und Prof. Dr. Patrick Verreet (r.) arbeiten gemeinsam an der Entwicklung eines Visceral-Onkologischen Zentrums
Foto: Ehling

seit Anfang des Jahres 2019 in der Funktion des „Medizinischen Beraters“ (Consultant) das Team um PD Dr. Karakas bei der Etablierung eines Visceral-Onkologischen Zentrums

im Krankenhaus Maria-Hilf Krefeld. Michael Wilke, Regionalgeschäftsführer der Alexianer Krefeld GmbH, erklärt: „Unser Ziel ist es, die bereits hervorragende medizinische Infrastruktur in Krefeld weiter zu verbessern. Wir sind froh, das komplexe Behandlungsfeld der Tumore von Bauchspeicheldrüse und Speiseröhre nun im Krankenhaus Maria-Hilf anbieten zu können. Die Erweiterung des Behandlungsspektrums setzt immer die Erfahrung des verantwortlichen Arztes voraus. Professor Verreet und PD Dr. Karakas stehen für eine verlässliche Qualität auf diesem Gebiet.“ ✕ (fj)

Trauer um Bruder Raphael Bernhard

*6. März 1944 † 19. November 2019



Bruder Raphael Bernhard

Foto: Rolfes

MÜNSTER. Der Verstorbene trat im Dezember 1964 in die Ordensgemeinschaft der Alexianerbrüder ein und erhielt im Mutterhaus in Aachen das Ordensgewand sowie seinen Ordensnamen.

Nach dem Leitgedanken des hl. Vinzenz von Paul „Die Kranken, Armen und Schwachen sind unsere Herren“ arbeitete er dann mehr als 55 Jahre als Krankenpfleger für die Alexianer. In den letzten Jahren war er in den Alexianer Werkstätten und im Werkcafé in Münster, einer Tagesstruktur-einrichtung für Menschen mit Behinderung, tätig.

Bruder Raphael war ein weltoffener und sehr gebildeter Mann. Bei den Bewohnerinnen und Bewohnern und den Mitarbeitenden in den Alexianer-Einrichtungen war er außerordentlich

beliebt. Sein Leben in der Alexianer Brüdergemeinschaft war geprägt von seinem Einsatz für die Menschen, die am Rande der Gesellschaft stehen. Sein besonderes Engagement galt vor allem den Menschen mit Behinderung.

Wir haben Bruder Raphael als lebenswürdigen und pflichtbewussten Menschen kennen und schätzen gelernt und werden ihn immer in guter Erinnerung behalten.

In Trauer und Dankbarkeit nehmen wir Abschied. ✕



NACHRUFE

Das einzig Wichtige im Leben sind Spuren der Liebe, die wir hinterlassen, wenn wir ungefragt weggehen und Abschied nehmen müssen.

Albert Schweitzer

- ✦ **Svenja Fortmeier**
Gesundheits- und Krankenpflegerin,
Münster-Misericordia GmbH
- ✦ **Mirja Hovemann**
Gesundheits- und Kinderkrankenpflegeschülerin,
Münster-Misericordia GmbH
- ✦ **Schwester M. Rolendis**
Clemensschwester und ehemalige Leiterin der Apotheke an der Raphaelsklinik,
Münster-Misericordia GmbH
- ✦ **Ines Hoffkamp**,
Gesundheits- und Krankenpflegerin,
Münster-Misericordia GmbH
- ✦ **Schwester M. Anneliese**
Marienschwester, Seelsorgerin in der Klinik für Neurologie und Mitarbeiterin in der Patientenbibliothek der Klinik Bosse Wittenberg, Alexianer Sachsen-Anhalt GmbH

Wir werden den Verstorbenen stets ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren.

Namenswechsel, Rollentausch und Umbau

Die Pflegeausbildung am Krankenhaus Maria-Hilf Krefeld wird fit gemacht für die Zukunft der Pflegeberufe

Das am 1. Januar 2020 in Kraft tretende Pflegeberufegesetz sieht die generalistische Pflegeausbildung mit einem völlig neuen Curriculum vor.

Ziel ist, die Ausbildung qualitativ aufzuwerten und die Attraktivität des Pflegeberufes in Zeiten des akuten Fachkräftemangels zu steigern. Den neuen Anforderungen entsprechend heißt die Krankenpflegeschule am Krankenhaus Maria-Hilf Krefeld seit dem 1. September 2019 „Alexianer Akademie für Pflege“. Damit wird die Pflegeausbildung an der traditionsreichen Krefelder Krankenpflegeschule nun auch begrifflich dem Anspruch gerecht, eine qualifizierte Ausbildung nach wissenschaftlichen Erkenntnissen zu bieten.

ROLLENTAUSCH IN DER ALEXIANER AKADEMIE FÜR PFLEGE

Zeitgleich zur Umbenennung vollzog die Alexianer Krefeld GmbH einen Wechsel auf der Leitungsebene. Peter Hambloch, bislang stellvertretender

Schulleiter, übernimmt jetzt die Leitung, während der bisherige Schulleiter Volker Gottschlich in die Funktion des stellvertretenden Leiters rückt. Volker Gottschlich, seit 1986 Leiter der Krankenpflegeschule, hat die Pflegeausbildung fit gemacht für die Zukunft. Seinen Ruhestand wird er angesichts der kommenden Herausforderungen ein wenig hinauszögern, indem er aus der Stellvertreterrolle heraus seinem Nachfolger Peter Hambloch mit Rat und Tat zur Seite steht. Volker Gottschlich sagt: „Wir haben schon viel geleistet und noch viel mehr vor uns. Deshalb freue ich mich außerordentlich, die Veränderungen weiter mitgestalten zu dürfen. Eine große Aufgabe wird sein, die Errungenschaften der bisherigen spezialisierten Ausbildungen in der Alten- und Kinderkrankenpflege so in die neue Ausbildung übertragen zu können, dass die fachliche Qualität für alle einen echten Zugewinn darstellt.“



Die neuen Auszubildenden des Jahrgangs 2019/2022 starteten in der Alexianer Akademie für Pflege. Sie sind der letzte Jahrgang zum/zur „Gesundheits- und Krankenpfleger/in“

Foto: Jezierski

Peter Hambloch ist seit 2005 bei der Alexianer Krefeld GmbH beschäftigt. Als Lehrer für Pflegeberufe, Beauftragter für Qualitätsmanagement und innerbetriebliche Fortbildung konnte er die Weiterentwicklung des Pflegedienstes maßgeblich mitprägen. 2014 übernahm Hambloch die Position des stellvertretenden Leiters der Krankenpflegeschule.

ERWEITERUNG DER KAPAZITÄTEN IN MEHREREN SCHRITTEN

Die Alexianer Akademie für Pflege hat

zurzeit eine Kapazität von 75 Ausbildungsplätzen. Bis Mitte 2023 wird sich der Umfang auf schließlich 165 Plätze erweitert haben. Die Ausbildung beginnt jeweils im April und im September. Um neben der Aufstockung um weitere Lehrkräfte diese massive Erweiterung bewältigen zu können, soll das Gebäude Dießbemer Bruch 77a, in dem die Akademie und KreVital – Institut für Gesundheitsförderung untergebracht sind, einen in östlicher Richtung zum Hauptgebäude befindlichen Anbau erhalten.

Für die Ausbildung zu Pflegefachfrau und Pflegefachmann hat die Alexianer Akademie für Pflege mehrere Kooperationspartnerschaften mit ambulanten und stationären Langzeitpflegeeinrichtungen, mit dem stups-Kinderzentrum sowie weiteren Partnern der ambulanten und Kinderkrankenpflege geschlossen. Zusätzliche Informationen zum Thema finden Sie im überregionalen Mantelteil dieser Ausgabe. ✗ (fj)



Weiteres zur Respekt-Kampagne finden Sie auf Seite 4

Etablierung der Pankreas- und Ösophagus-Chirurgie

Krankenhaus Maria-Hilf Krefeld entwickelt Visceral-Onkologisches Zentrum



„Sonntags-Talk“ hieß das besondere Format der Bürgerinformation im September 2019, zu dem PD Dr. Elias Karakas (3. v. l.) und Prof. Dr. Patrick Verreet (2. v. l.) geladen hatten. Mit dabei waren der Gastroenterologe Prof. Dr. Tobias Zekorn (l.), Alexianer Tönisvorst GmbH, und die niedergelassenen Fachkollegen Dr. Andreas Küsters (2. v. r.), Strahlentherapie, und Dr. André Lollert (r.), Onkologie

Foto: Krause

Der international anerkannte Visceralchirurg Professor Dr. Patrick Verreet arbeitet seit Anfang des Jahres 2019 mit PD Dr. Elias Karakas an der Etablierung eines Visceral-Onkologischen Zentrums im Krankenhaus Maria-Hilf Krefeld.

Professor Verreet hat sich in seiner Zeit als Chefarzt großer chirurgischer Kliniken auf dem Gebiet der chirurgischen Therapie bösartiger Tumoren

der Speiseröhre (Ösophagus) und der Bauchspeicheldrüse (Pankreas) einen Namen gemacht. Nun unterstützt er in der Funktion des „Medizinischen Beraters“ das Team um PD Dr. Karakas in der Weiterentwicklung dieses komplexen Behandlungsfeldes, das die wichtige Zusammenarbeit mit Gastroenterologen, Radiologen, Gefäßchirurgen und Intensivmedizinern einschließt.

TUMORSPRECHSTUNDE UND ZWEITMEINUNGSZENTRUM

Eine der ersten Maßnahmen für Professor Verreet in Krefeld war die Ausweitung der speziellen Tumorsprechstunde der Klinik für Allgemein-, Visceral- und Endokrine Chirurgie mit Schwerpunkt auf Pankreas und Ösophagus. Professor Verreet bringt neben seiner klinischen Expertise auch den Auftrag der Krankenkassen für Zweitmeinungsgutachten mit. „Diese

Gutachten sind sehr aufwendig, bringen aber sowohl den Patienten als auch den behandelnden Ärzten ein Höchstmaß an zusätzlicher Sicherheit, das Richtige zu tun.“

36 Jahre praktische klinische Berufserfahrung mit über 12.000 Operationen aus seiner Hand zeugen von seiner großen Expertise.

Zusätzliche Informationen zum Thema finden Sie im überregionalen Mantelteil dieser Ausgabe. ✗ (fj)

MVZ UM ORTHOPÄDIE ERWEITERT

Seit August 2019 ist die Praxis für Orthopädie von Dr. Volker Christian Weber an der Kreuzstraße 1 in Willich Bestandteil des kassenärztlichen ambulanten Angebotes des Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ) Tönisvorst. ✗



Foto: Wiegmann

Hämorrhoiden sollten kein **Tabuthema** sein

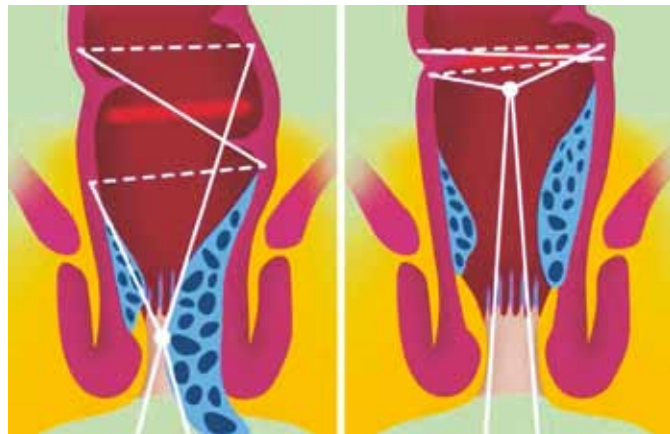
Koloproktologe Dr. Faramarz Pakravan führt neue Methode der Hämorrhoidenchirurgie ein

Was sich am Ausgang unseres ausgedehnten Verdauungstraktes abspielt, mögen wir auch in der heutigen aufgeklärten Zeit ungern preisgeben. Dr. Faramarz Pakravan (FASCRS*), Leiter des Schwerpunktes Koloproktologie des Krankenhauses Maria-Hilf, ist erfahrener Facharzt mit international anerkannter Expertise.

Seit dem 1. Oktober 2018 verstärkt er das Team der Klinik für Allgemein-, Visceral- und Endokrine Chirurgie des Krankenhauses Maria-Hilf unter der chefärztlichen Leitung von PD Dr. Elias Karakas. Dr. Pakravan sagt: „Heute kann ich mit meinem Team in der Koloproktologie insgesamt und speziell in der Hämorrhoidenbehandlung eine Vielzahl schonender Behandlungsmethoden anbieten, die die Schwellenängste sicher mindern. Dabei ist es unser Ziel, in diesem extrem sensiblen Bereich das Höchstmaß an individueller Lebensqualität für den Patienten zu erreichen.“

DAS GEWEBE ERHALTEN MIT TOH

Bei der Behandlung von Hämorrhoidalleiden geht er innovative Wege. So entwickelte er eine neue, einfache und schonende Operationsmethode, durch die auch Hämorrhoidenvorwölbungen zweiten und dritten Grades wieder in ihre ursprüngliche Po-



Das innovative OP-Verfahren TOH: Per Seilzug werden die Hämorrhoiden (blau) wieder an Ort und Stelle gebracht
Grafik: Pakravan

sition gebracht werden können. Das Verfahren nennt sich „Transanale offene Hämorrhoidopexie“, kurz TOH. „Das Reizvolle ist, dass mit TOH eine Wiederherstellung der natürlichen Anatomie unter Erhalt des Gewebes erreicht wird, und das mit minimalen Schnitten in der Enddarmschleimhaut, offen durch den Anus“, erklärt Dr. Pakravan.

„Ein Faden wird mittels einer sogenannten ‚Ankernaht‘ im Enddarm platziert. Durch die Vernähung und Überkreuzverknötung kann der Operateur das vorgewölbte Hämorrhoidengewebe wieder in seine ursprüngliche Position zurückziehen. Der Faden löst sich nach und nach auf. Das Gewebe bleibt in der Regel langfristig stabil.“

Nicht jedes Hämorrhoidalleiden kann mit TOH erfolgreich operiert werden.

Das ist zum Beispiel bei sehr ausgeprägten Auswölbungen vierten Grades der Fall. Dr. Pakravan nutzt aber ein breites Spektrum weiterer Möglichkeiten, je nach Art und Ausmaß der Erkrankung und Situation des Patienten. Er versichert: „TOH ist für den passenden Fall die denkbar verlässlichste Option, vor allem auch unter dem Gesichtspunkt des Operationsrisikos.“

WAS SIND EIGENTLICH HÄMORRHOIDEN?

Hämorrhoiden sind Blutadergeflechte, die, unter der Schleimhaut liegend, wie weiche Kissen den oberen Analkanal ringförmig auskleiden. Sie liegen bei jedem Menschen vor! Erst wenn sie sich im Analkanal vergrößern und langsam nach außen gedrückt werden, werden

sie ein Fall für die Medizin, zumal sie dann in der Regel Beschwerden verursachen. Diese sind vielfältig, bis hin zur Beeinträchtigung der Feinkontinenz. Denn das Hämorrhoidalgewebe sorgt in gesundem Zustand für den sicheren Abschluss der Analöffnung.

Vorbeugend kann man etwas tun, indem man sich ballaststoffreich ernährt, Abführmittel vermeidet, beim Stuhlgang nicht presst und eine sorgfältige Analhygiene durchführt. ✕ (fj)

* Dr. Pakravan ist seit Juni 2019 „Fellow of the American Society of Colon and Rectal Surgeons“ (FASCRS). Voraussetzung für den Titel „FASCRS“ sind umfangreiche wissenschaftliche und klinische Erfahrungen in der Koloproktologie.

Trainingsgeräte für die Geriatrie

Die Rehabilitationsklinik für Geriatrie in Tönisvorst wird vom Förderverein großzügig unterstützt

Wohnortnahe Rehabilitation muss – gerade für ältere Menschen nach akuten Erkrankungen oder Unfällen – alles bieten, um wieder weitgehende Selbstständigkeit in der Lebensführung zu erlangen. Dazu gehören auch Trainingsgeräte, die den Muskelaufbau und die körperliche Beweglichkeit fördern.

Der Verein zur Förderung der öffentlichen Gesundheits- und Altenpflege e. V. Tönisvorst und damit die Tönisvorster Bürger haben es geschafft, für die Finanzierung von zwei hochmodernen Therapiegeräten 13.000 Euro zusammenzubringen. Diese Geräte kom-



Die Geräte werden in der Reha-Therapie gerne angenommen. Interessierter Blick über die Schulter von Dr. Andreas Leischker (Bildmitte), Chefarzt Rehabilitationsklinik für Geriatrie der Alexianer Tönisvorst GmbH, mit Oberarzt Dr. Woldemar Hamm (rechts daneben) und Kollegen sowie die Vorstandsmitglieder des Fördervereins mit dem Vorsitzenden Armin Ogilvie (4. v. l.) und Schatzmeister Maik Giesen (2. v. l.)
Foto: Jezierski

men nun in der Rehabilitationsklinik für Geriatrie der Alexianer Tönisvorst GmbH zum Einsatz. Durch die neuen „medizinischen Bewegungstrainer“ haben die Rehabilitanden im Rahmen der Therapien die Möglichkeit, an einem Gerät sowohl die Bein- als auch die Armmuskulatur zu trainieren. Die Bewegungstrainer sind variabel einstellbar, von motorgestützter Passivbewegung bis zu komplett eigener aktiver Bewegung, sodass praktisch jeder Bedarf erfüllt werden kann.

Dr. Andreas Leischker, Chefarzt der Rehabilitationsklinik für Geriatrie, freut sich über die zusätzlichen Trai-

ningsmöglichkeiten: „Der Bedarf an geriatrischen Rehabilitationsplätzen hat in den vergangenen drei Jahren deutlich zugenommen. Wir sind deshalb besonders froh, dass wir nun mit Hilfe des Fördervereins weiter in moderne Medizintechnik investieren konnten.“ Innerhalb von drei Jahren erhöhte sich die Zahl der Rehabilitanden in der Rehaklinik um mehr als 20 Prozent (Stand 2018). ✕ (fj)

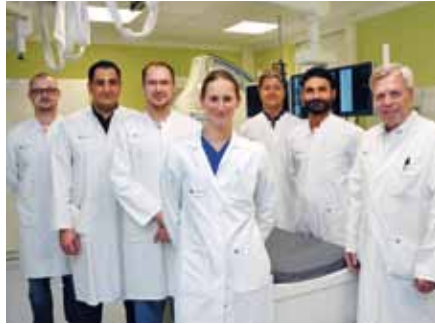
Näheres zum Förderverein, zu Mitgliedschaft oder Spendenkonten sind zu erfahren auf der Internetseite www.toenisvorst-gesundheit.de

Gefäßmedizin aus einer Hand

Multipotentes gefäßmedizinisches Wissen in der Klinik für Gefäßchirurgie des Krankenhauses Maria-Hilf

In den vergangenen Jahren ist es dank verbesserter medizinischer Prophylaxe, Diagnostik und Therapie zu einem steten Anstieg der Lebenserwartung der Bevölkerung gekommen. Dieser Gewinn an Lebensjahren geht allerdings mit einem Anstieg an Mehrfacherkrankungen einher, sodass neue medizinische Behandlungspfade gefunden werden müssen.

Insbesondere in der Gefäßchirurgie ist augenfällig, dass die heutigen Patienten für viele bewährte, offen chirurgische Methoden zu krank sind. Dies gilt gerade für die großen gefäßchirurgischen Eingriffe an der Aorta, aber auch für die mittelgroßen Operationen an den Beinarterien. So verwundert es nicht, dass zunehmend schonende endovaskuläre Kathethertherapien eingesetzt werden. Historisch war die Radiologie das erste Fachgebiet, das sich mit endovaskulären Methoden beschäftigte.



Das umfassend gefäßmedizinisch kompetente Ärzteteam in der Angiosuite. V. r. n. l.: Chefarzt Prof. Dr. Bernd Luther, die Oberärzte Mehmet Antakyali, Dr. Lucian Koushan-Bota, Dr. Vanessa von Lilien-Waldau und George Sonu sowie die Assistenzärzte Ahmad Raed und Dr. Andrej Corabian

Foto: Jezierski

Erst mit Beginn der endovaskulären Ausschaltung von Aortenaneurysmen Anfang der 1990er-Jahre wuchs auch in der Gefäßchirurgie das Interesse an diesen Verfahren, das sich recht bald auf alle Arterienregionen ausdehnte. Mit der interventionellen Angiologie kam ein drittes Fachgebiet hinzu, das sich zunehmend der invasiven Therapie von arteriosklerotischen Gefäß-erkrankungen widmete.

DREI FACHGEBIETE MIT EINEM ÄRZTETEAM

Statt der strikten Arbeitsteilung ergab sich bald die Notwendigkeit der interdisziplinären Zusammenarbeit. Das Triumvirat Interventionelle Radiologie, Gefäßchirurgie und Interventionelle Angiologie rückte immer enger zusammen und gründete in vielen Regionen sogenannte Gefäßzentren.

Seit 2018 werden in der neu gegründeten Klinik für Gefäßchirurgie des Krankenhauses Maria-Hilf Krefeld alle grundlegenden gefäßmedizinischen Behandlungsformen unbehindert durch ein Ärzteteam durchgeführt.

Dies beinhaltet sowohl ambulante Untersuchungen, die bildgebende Diagnostik mittels Duplexsonografie, digitale Subtraktionsangiografie und medikamentöse Gefäßtherapie als auch sämtliche endovaskuläre und offenen chirurgische Eingriffe an Arterien und Venen. Für die endovaskulären

Kathertherapien wurde eine spezielle „Angiosuite“ eingerichtet; im Operationssaal ermöglicht ein vaskulärer C-Bogen hybride Eingriffe. Durch den wechselnden Einsatz der ärztlichen Mitarbeiter hat sich ein multipotentes gefäßmedizinisches Wissen und Können entwickelt, das allen diesbezüglichen Erfordernissen des Patienten unbürokratisch angepasst werden kann. Für die häufig notwendige lokale Wundbehandlung wurde eigens ein Wundzentrum etabliert.

AUSBLICK

Das neue Konzept der umfassenden gefäßmedizinischen Patientenversorgung aus einer Hand hat sich bereits in diesem ersten Jahr bewährt. Es entspricht einer individualisierten Ganzheitsbehandlung der Gefäßpatienten. Darüber hinaus rückt durch die neue Ausrichtung der Weiterbildung das Qualifikationsziel zum Facharzt für Gefäßmedizin in allen Facetten in greifbare Nähe. Prognostisch wird das historische Modell der interdisziplinären Gefäßzentren mit mehreren Fachrichtungen durch eine umfassende Klinik für Gefäßmedizin abgelöst. ✓(b)

Erstmals in Krefeld

Informationsbesuch aus Japan zu Demenz-Versorgungsstrukturen

Schon Tradition haben die jährlichen Besuche von Fachkräften des Gesundheitswesens aus Japan in den Einrichtungen der Alexianer. Auch in diesem Jahr war – im Rahmen der Messe Rehacare International in Düsseldorf – wieder eine Delegation von 23 Experten zu Gast.

Bislang bildeten stets die Rehabilitationseinrichtung und die Seniorenhilfe in Tönisvorst Anlaufstelle für einen ausgiebigen Austausch von Informationen. In diesem Jahr waren erst-

mals Professor Dr. Ralf Ihl, Chefarzt der Klinik für Gerontopsychiatrie und -psychotherapie des Krankenhauses Maria-Hilf Krefeld, und Katrin Krahe, Demenz-Koordinatorin im Gerontopsychiatrischen Zentrum der Alexianer Krefeld GmbH, die Gastgeber.

Professor Ihl erläuterte in einem Vortrag, wie in abgestufter Weise – vom Land NRW bis hinein in die Wohnquartiere in Krefeld – ein Demenznetzwerk aus unterschiedlichen Hilfsangeboten funktionieren kann. Er stellte heraus, dass koordiniertes Vor-



23 Besucher aus Japan informierten sich bei der Alexianer Krefeld GmbH zur Demenzversorgung. Prof. Dr. Ralf Ihl (stehend 9. v. r.), Katrin Krahe (stehend 6. v. r.) und Dolmetscherin Yoko Kuchiba (r.) begleiteten durch den Tag

Foto: Jezierski

gehen der verschiedenen Leistungsträger mitentscheidend ist, damit die individuelle Hilfe je nach Stadium der Demenzerkrankung bei den Betroffenen und den Angehörigen ankommt.

Anschließend wurden in einem Rundgang einige Einrichtungen vorgestellt und zahlreiche in Japan unbekannte Besonderheiten fotografisch und in Notizen festgehalten. ✓ (f)

Bewerbung abgeben und persönliches Foto mitnehmen

Ende September 2019 beteiligte sich eine große Mannschaft der Alexianer Krefeld GmbH an der Fachmesse „vocatium“ für Ausbildung und Studium im Seidenweberhaus.

Das Team, bestehend aus Auszubildenden, erfahrenen Pflegefach-

kräften, Studienabsolventen und „Personalern“, kam mit den Schülerinnen und Schülern weiterführender Schulen aus dem ganzen Stadtgebiet ins Gespräch.

Eine Besonderheit bestand in der Möglichkeit, die Bewerbungsunterlagen vor Ort abzugeben und auch

direkt ein erstes Kennenlerngespräch zu führen. So nutzten circa 120 junge Besucher des Alexianer-Messestandes dieses Bewerberangebot. Als kleines Dankeschön boten die Alexianer die Möglichkeit, sich vor einer Fotobox kreativ ablichten zu lassen. ✓ (f)



Sie haben Spaß am Pflegeberuf. Die Auszubildenden der Alexianer Akademie für Pflege (v. l. n. r.) Anna Pauline Saßerath, Alina Schindler und Andrea Nys bei der Ausbildungsmesse „vocatium“

Foto: Krause

„Ein Garten für uns alle“

Beispielhaftes Nachbarschaftsprojekt mit dem Alexianer-Wohnverbund in Dießem

Was passiert, wenn ein leidenschaftlicher Kleingärtner seinen Garten altersbedingt nicht mehr in Schuss halten kann? Er gibt ihn in die Hände Jüngerer, die Spaß am Gärtnern haben. Was hier so lapidar klingt, beschreibt das rundum gelungene Fazit einer beispielhaften nachbarschaftlichen Zusammenarbeit.

Heinrich Weber vom Gartenbauverein Ritterfeld hegt und pflegt seinen Garten in Krefeld-Dießem zwischen K-Bahnstrecke und Voltastraße seit

vielen Jahren. Mittlerweile fällt es ihm schwer, die bisweilen anstrengenden Arbeiten zu bewältigen. Das war der Anlass, einen im Nachbarschaftskreis Dießem bereits länger formulierten Wunsch nach einem „Garten für uns alle“ in die Tat umzusetzen. So stellt Heinrich Weber seinen Garten den Bewohnern des Hauses St. Antonius für Menschen mit geistigen und psychischen Behinderungen des Alexianer-Wohnverbundes Krefeld und dem Familienzentrum Kindertagesstätte St. Antonius der Caritas



Heinrich Weber in seinem Garten zwischen einigen Kita-Kindern und Erzieherinnen sowie zwei Bewohnern des Hauses St. Antonius

Fotos: Jezierski



Hereinspaziert. Heinz Nellesen, Bewohner des Hauses St. Antonius, schaut regelmäßig, ob im Garten alles in Ordnung ist

zur Verfügung. Beide Einrichtungen liegen sehr günstig in direkter Nähe. Maria Domingues vom gegenüberliegenden Kleingarten gärt mit den Kita-Kindern und sorgt oft genug mit leckeren Speisen aus eigener Ernte bei den Kita-Kindern für Picknickfreude. Und Heinz Nellesen, engagierter „Ureinwohner“ des Hauses St. Antonius, sieht in Garten und Gartenhaus

regelmäßig nach dem Rechten. Jetzt kann Heinrich Weber regelmäßig zahlreiche helfende Hände begrüßen, die dafür sorgen, dass der Garten immer gut aussieht und sogar noch einiges geerntet werden kann. Die Miete und weitere Ausgaben werden über Fördergelder des Bistums Aachen und aus Erlösen der jährlichen Nachbarschaftsfeste finanziert. ✗ (fj)

Zertifikat „audit berufundfamilie“ nun unbefristet erteilt

Bundesfamilienministerin Dr. Franziska Giffey überreichte Michael Wilke, Regionalgeschäftsführer der Alexianer Krefeld GmbH, am 25. Juni 2019 in Berlin das Zertifikat „audit berufundfamilie“ der Hertie-Stiftung.

Damit wurde die Alexianer Region Krefeld/Tönisvorst mit circa 2.000 Beschäftigten zum vierten Mal in Folge für eine besonders familien- und lebensphasenorientierte Personalpolitik mit dem Zertifikat ausgezeichnet. Diese Anerkennung besitzt nun dauerhaften Charakter, nachdem die Alexianer Krefeld GmbH zuvor das Dialogverfahren, das sich nach der dritten Auditierung anschließt, erfolgreich durchlaufen hatte. ✗ (fj)



Das Zertifikat zum „audit berufundfamilie“ nahm Michael Wilke (3. v. r.), Regionalgeschäftsführer der Alexianer Krefeld GmbH, aus den Händen von Bundesfamilienministerin Dr. Franziska Giffey (l.) und Oliver Schmitz (r.), Geschäftsführer der berufundfamilie Service GmbH, entgegen

Foto: berufundfamilie, Ruddies/Petras



„KREFELD GEWINNT“ 2020 – SAVE THE DATE

Am 13. Mai 2020 findet von 14.30 bis 16.30 Uhr im Glasfoyer des Stadttheaters Krefeld zum dritten Mal „Krefeld gewinnt“, der Marktplatz für Ideen und Aktivitäten, statt. Die Schirmherrschaft übernimmt Frank Meyer, Oberbürgermeister der Stadt Krefeld. Teilnehmen können größere Organisationen genauso wie Dienstleister, Handwerksbetriebe, Einzelunternehmer oder Sozialeinrichtungen jeder Größe. Die einzige Bedingung ist, dass sie in Krefeld ansässig sind. ✗

Kontakt über

www.krefeld-gewinnt.de

Kampagne „Respekt in Krefeld“

Gespräche zu Respekt und wertschätzendem Umgang am „Tag des Respekts“

Der 18. September ist der internationale „Tag des Respekts“. Zu diesem Anlass suchten Mitarbeiter der Alexianer Krefeld GmbH bei Patienten,

Besuchern und Kollegen des Krankenhauses Maria-Hilf den Kontakt, um über die Themen Respekt und wertschätzender Umgang zu sprechen.

Alle hatten zudem die Möglichkeit, ihre Ansichten und Alltagserfahrungen auf einer Stellwand aufzuschreiben. Das Angebot wurde rege genutzt. Bei vielen dieser dokumentierten Statements geht es unter anderem um gegenseitige Rücksichtnahme, das Akzeptieren von Regeln, einen freundlichen Umgang mit jedem Mitmenschen. Am 11. Januar 2020 wird es im KreVital – Institut für Gesundheitsförderung einen Infotag rund um das Thema Respekt geben. ✗ (fj)

Näheres ist unter www.alexianer-krefeld.de zu finden.



Die Mitarbeiter der Alexianer Krefeld GmbH, die Respekt und Wertschätzung am „Tag des Respekts“ ins Gespräch brachten. V. l. n. r.: Ann-Christin Hartmann, Mira Greven, Frank Jezierski und Barbara Krause

Foto: Alexianer

Impressum

HERAUSGEBER

Alexianer Krefeld GmbH
Regionalgeschäftsführer:
Dipl.-Kfm. Michael Wilke (V.i.S.d.P.)
Dießemer Bruch 81, 47805 Krefeld
Telefon: (02151) 334-0
E-Mail: info@alexianer-krefeld.de
7. Jahrgang, 4. Quartal 2019

REDAKTION

Redaktionsleitung:
Dipl.-Kfm. Frank Jezierski (fj)
Unternehmenskommunikation
Telefon: (02151) 334-3060
E-Mail: f.jezierski@alexianer.de
Redaktion:
Volker Gottschlich (vg), Katrin Kraus (kk)
Weitere Autoren:
Prof. Dr. Dr. Bernd Luther (bl)